

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Neue Telephon-Nummern: B 40 520, Klappe 1121, 1122, 1125  
-----

Montag, 8./August 1955

Blatt 1449

## Eröffnung des Theresienbades =====

8. August (RK) Samstag, den 13. August, wird Bürgermeister Jonas um 15 Uhr das neuerbaute Theresienbad in Meidling, Hufelandgasse 3, eröffnen.

Das Theresienbad wurde 1944 von Bomben zerstört. Mit dem Neubau wurde im September 1952 begonnen. Das neue Theresienbad, das aus einer eigenen Quelle mit Schwefelwasser versorgt wird, enthält Warmbäder, Brausebäder, Dampfbäder und Sauna.

- - -

## Zwölftes Sommerkonzert im Arkadenhof =====

8. August (RK) Mittwoch, den 10. August, um 20 Uhr, findet im Arkadenhof des Rathauses das zwölfte Sommerkonzert statt. Es spielen die Wiener Symphoniker, unter dem Dirigenten Kurt Wöss. Auf dem Programm stehen: Symphonie Nr. 41 C-Dur (Jupiter-Symphonie) von Wolfgang Amadeus Mozart, Serenade für Streichorchester C-Dur von Peter Iljitsch Tschaikowsky, "Lento espressivo" (für Streichorchester) von Franz Hasenöhrle und 1. Symphonie C-Dur von Ludwig van Beethoven.

Karten zum Preis von 5 Schilling sind im Vorverkauf bei den Portieren des Rathauses erhältlich. Die restlichen Karten werden eine Stunde vor Beginn des Konzertes an der Abendkasse im Rathaus verkauft. Bei Schlechtwetter findet das Konzert am Donnerstag statt.

- - -



## Rundfahrt "Neues Wien"

=====

8. August (RK) Mittwoch, den 10. August, Route II mit Berücksichtigung des Sonderkindergartens "Schweizer Spende", der Siedlung Feldkellergasse und der Kongreßsiedlung mit der Heimstätte für alte Menschen.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

## 1954 gab es 1.037 Brände

=====

8. August (RK) Die Zentralstelle für Brandverhütung veröffentlichte vor kurzem ihren alljährlichen Bericht über die Brandschäden in Österreich. Darin sind für das vergangene Jahr 1.037 Brände in Wien mit einer Gesamtschadenssumme von 14,9 Millionen Schilling verzeichnet. Im Durchschnitt richtete jeder Brand einen Schaden von 14.460 Schilling an. Das sind pro Kopf der Wiener Bevölkerung 9.30 Schilling. Im Jahr vorher, 1953, wurden 1.005 Brände gemeldet, die 8,6 Millionen Schilling Schaden verursachten.

Der schwerste Brandschaden mit einer Schadenssumme von mehr als einer Million Schilling ereignete sich am 26. Oktober 1954, als in einer Teppich- und Linoleumfirma in Wien ein Brand ausbrach. Bedauerlicherweise zeigt sich von Jahr zu Jahr eine Erhöhung der Schadenssumme.

Als die häufigsten Brandursachen meldet der Bericht Feuer-, Licht- und Wärmequellen. 37.4 Prozent aller Brände sind dadurch entstanden. Für 21.3 Prozent wird als Brandursache Elektrizität angegeben, für 15 Prozent bauliche Einrichtungen, für 4.8 Prozent Explosion. Bei drei Prozent der Schadenfälle war die Ursache Blitzschlag.

- - -



Novellierung des Bezirkseinteilungsgesetzes in Vorbereitung  
=====

8. August (RK) Mit dem Inkrafttreten des Gebietsänderungsgesetzes, das die Grenzen zwischen den Bundesländern Niederösterreich und Wien regelt, sind bekanntlich mit 1. September 1954 von den im Jahre 1938 mit Wien vereinigten 97 früher selbständigen niederösterreichischen Ortsgemeinden 80 wieder an Niederösterreich zurückgefallen. Um eine ordnungsgemäße Abwicklung der Verwaltung in der Bundeshauptstadt zu gewährleisten, war eine Neueinteilung des Stadtgebietes in Bezirke notwendig. Zu diesem Zwecke hat der Wiener Landtag am 2. Juli des vergangenen Jahres das Bezirkseinteilungsgesetz 1954 beschlossen. Wie der Amtsführende Stadtrat für Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten Afritsch damals in seinem Referat ausführte, mußten die 17 bei Wien verbleibenden ehemals niederösterreichischen Ortsgemeinden, einer Bedingung der Alliierten Kommission für Österreich entsprechend, in der sowjetischen Besatzungszone verbleiben.

Die Folge davon war, daß die Eingliederung der 17 Gemeinden nicht in allen Fällen zum Vorteil der Bevölkerung und der Verwaltung erfolgen konnte. So mußte zum Beispiel Albern zur Leopoldstadt kommen, obwohl diese Gemeinde organisch zu Simmering gehört. Die Kuchelau wieder mußte zu einem Teil von Floridsdorf erklärt werden, obwohl sie am rechten Donauufer liegt und direkt an Döbling anschließt. Ähnlich verhält es sich bei den noch größeren Gebieten von Hadersdorf und Weidlingau, die heute zu Liesing gehören, jedoch viel besser von einigen westlichen Bezirken aus zu erreichen sind.

Nach dem Abzug der Besatzung wird es möglich werden eine Bezirkseinteilung zu schaffen, die den Wünschen der Bevölkerung und der Verwaltung besser entspricht. Wie Stadtrat Afritsch der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilt, ist eine solche Novellierung des Bezirkseinteilungsgesetzes 1954 bereits in Vorbereitung.